



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

600 (29.12.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401912)

Neue Mannheimer Zeitung

Anzahl 10 37

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Gros monatlich 2,08 RM, und 62 Pfg. Trägertlohn, in unseren Geschäftsstellen abwärts 2,35 RM, durch die Post 2,70 RM, einjähr. 26 Pfg. Volldr.-Wch. Directe 72 Pfg. Hochdruck. Abbestellen: Halb- jahrlich 12, Kronprinzstr. 42, Schlegelstr. 44, Meerfeldstr. 13, No. 11, K. P. Dauter, 55, W. Cyprianer Str. 8, So. Dauter, 1, Abbestellungen müssen bis 1. d. M. d. folgenden Monats erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfachkonto: Karlsruher Nummer 12590 - Drahtanschrift: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilen 10 Pfennig, 28 mm breite Zeilen 12 Pfennig, 34 mm breite Zeilen 15 Pfennig, 40 mm breite Zeilen 18 Pfennig, 46 mm breite Zeilen 22 Pfennig, 52 mm breite Zeilen 26 Pfennig, 58 mm breite Zeilen 30 Pfennig, 64 mm breite Zeilen 34 Pfennig, 70 mm breite Zeilen 38 Pfennig, 76 mm breite Zeilen 42 Pfennig, 82 mm breite Zeilen 46 Pfennig, 88 mm breite Zeilen 50 Pfennig, 94 mm breite Zeilen 54 Pfennig, 100 mm breite Zeilen 58 Pfennig, 106 mm breite Zeilen 62 Pfennig, 112 mm breite Zeilen 66 Pfennig, 118 mm breite Zeilen 70 Pfennig, 124 mm breite Zeilen 74 Pfennig, 130 mm breite Zeilen 78 Pfennig, 136 mm breite Zeilen 82 Pfennig, 142 mm breite Zeilen 86 Pfennig, 148 mm breite Zeilen 90 Pfennig, 154 mm breite Zeilen 94 Pfennig, 160 mm breite Zeilen 98 Pfennig, 166 mm breite Zeilen 102 Pfennig, 172 mm breite Zeilen 106 Pfennig, 178 mm breite Zeilen 110 Pfennig, 184 mm breite Zeilen 114 Pfennig, 190 mm breite Zeilen 118 Pfennig, 196 mm breite Zeilen 122 Pfennig, 202 mm breite Zeilen 126 Pfennig, 208 mm breite Zeilen 130 Pfennig, 214 mm breite Zeilen 134 Pfennig, 220 mm breite Zeilen 138 Pfennig, 226 mm breite Zeilen 142 Pfennig, 232 mm breite Zeilen 146 Pfennig, 238 mm breite Zeilen 150 Pfennig, 244 mm breite Zeilen 154 Pfennig, 250 mm breite Zeilen 158 Pfennig, 256 mm breite Zeilen 162 Pfennig, 262 mm breite Zeilen 166 Pfennig, 268 mm breite Zeilen 170 Pfennig, 274 mm breite Zeilen 174 Pfennig, 280 mm breite Zeilen 178 Pfennig, 286 mm breite Zeilen 182 Pfennig, 292 mm breite Zeilen 186 Pfennig, 298 mm breite Zeilen 190 Pfennig, 304 mm breite Zeilen 194 Pfennig, 310 mm breite Zeilen 198 Pfennig, 316 mm breite Zeilen 202 Pfennig, 322 mm breite Zeilen 206 Pfennig, 328 mm breite Zeilen 210 Pfennig, 334 mm breite Zeilen 214 Pfennig, 340 mm breite Zeilen 218 Pfennig, 346 mm breite Zeilen 222 Pfennig, 352 mm breite Zeilen 226 Pfennig, 358 mm breite Zeilen 230 Pfennig, 364 mm breite Zeilen 234 Pfennig, 370 mm breite Zeilen 238 Pfennig, 376 mm breite Zeilen 242 Pfennig, 382 mm breite Zeilen 246 Pfennig, 388 mm breite Zeilen 250 Pfennig, 394 mm breite Zeilen 254 Pfennig, 400 mm breite Zeilen 258 Pfennig, 406 mm breite Zeilen 262 Pfennig, 412 mm breite Zeilen 266 Pfennig, 418 mm breite Zeilen 270 Pfennig, 424 mm breite Zeilen 274 Pfennig, 430 mm breite Zeilen 278 Pfennig, 436 mm breite Zeilen 282 Pfennig, 442 mm breite Zeilen 286 Pfennig, 448 mm breite Zeilen 290 Pfennig, 454 mm breite Zeilen 294 Pfennig, 460 mm breite Zeilen 298 Pfennig, 466 mm breite Zeilen 302 Pfennig, 472 mm breite Zeilen 306 Pfennig, 478 mm breite Zeilen 310 Pfennig, 484 mm breite Zeilen 314 Pfennig, 490 mm breite Zeilen 318 Pfennig, 496 mm breite Zeilen 322 Pfennig, 502 mm breite Zeilen 326 Pfennig, 508 mm breite Zeilen 330 Pfennig, 514 mm breite Zeilen 334 Pfennig, 520 mm breite Zeilen 338 Pfennig, 526 mm breite Zeilen 342 Pfennig, 532 mm breite Zeilen 346 Pfennig, 538 mm breite Zeilen 350 Pfennig, 544 mm breite Zeilen 354 Pfennig, 550 mm breite Zeilen 358 Pfennig, 556 mm breite Zeilen 362 Pfennig, 562 mm breite Zeilen 366 Pfennig, 568 mm breite Zeilen 370 Pfennig, 574 mm breite Zeilen 374 Pfennig, 580 mm breite Zeilen 378 Pfennig, 586 mm breite Zeilen 382 Pfennig, 592 mm breite Zeilen 386 Pfennig, 598 mm breite Zeilen 390 Pfennig, 604 mm breite Zeilen 394 Pfennig, 610 mm breite Zeilen 398 Pfennig, 616 mm breite Zeilen 402 Pfennig, 622 mm breite Zeilen 406 Pfennig, 628 mm breite Zeilen 410 Pfennig, 634 mm breite Zeilen 414 Pfennig, 640 mm breite Zeilen 418 Pfennig, 646 mm breite Zeilen 422 Pfennig, 652 mm breite Zeilen 426 Pfennig, 658 mm breite Zeilen 430 Pfennig, 664 mm breite Zeilen 434 Pfennig, 670 mm breite Zeilen 438 Pfennig, 676 mm breite Zeilen 442 Pfennig, 682 mm breite Zeilen 446 Pfennig, 688 mm breite Zeilen 450 Pfennig, 694 mm breite Zeilen 454 Pfennig, 700 mm breite Zeilen 458 Pfennig, 706 mm breite Zeilen 462 Pfennig, 712 mm breite Zeilen 466 Pfennig, 718 mm breite Zeilen 470 Pfennig, 724 mm breite Zeilen 474 Pfennig, 730 mm breite Zeilen 478 Pfennig, 736 mm breite Zeilen 482 Pfennig, 742 mm breite Zeilen 486 Pfennig, 748 mm breite Zeilen 490 Pfennig, 754 mm breite Zeilen 494 Pfennig, 760 mm breite Zeilen 498 Pfennig, 766 mm breite Zeilen 502 Pfennig, 772 mm breite Zeilen 506 Pfennig, 778 mm breite Zeilen 510 Pfennig, 784 mm breite Zeilen 514 Pfennig, 790 mm breite Zeilen 518 Pfennig, 796 mm breite Zeilen 522 Pfennig, 802 mm breite Zeilen 526 Pfennig, 808 mm breite Zeilen 530 Pfennig, 814 mm breite Zeilen 534 Pfennig, 820 mm breite Zeilen 538 Pfennig, 826 mm breite Zeilen 542 Pfennig, 832 mm breite Zeilen 546 Pfennig, 838 mm breite Zeilen 550 Pfennig, 844 mm breite Zeilen 554 Pfennig, 850 mm breite Zeilen 558 Pfennig, 856 mm breite Zeilen 562 Pfennig, 862 mm breite Zeilen 566 Pfennig, 868 mm breite Zeilen 570 Pfennig, 874 mm breite Zeilen 574 Pfennig, 880 mm breite Zeilen 578 Pfennig, 886 mm breite Zeilen 582 Pfennig, 892 mm breite Zeilen 586 Pfennig, 898 mm breite Zeilen 590 Pfennig, 904 mm breite Zeilen 594 Pfennig, 910 mm breite Zeilen 598 Pfennig, 916 mm breite Zeilen 602 Pfennig, 922 mm breite Zeilen 606 Pfennig, 928 mm breite Zeilen 610 Pfennig, 934 mm breite Zeilen 614 Pfennig, 940 mm breite Zeilen 618 Pfennig, 946 mm breite Zeilen 622 Pfennig, 952 mm breite Zeilen 626 Pfennig, 958 mm breite Zeilen 630 Pfennig, 964 mm breite Zeilen 634 Pfennig, 970 mm breite Zeilen 638 Pfennig, 976 mm breite Zeilen 642 Pfennig, 982 mm breite Zeilen 646 Pfennig, 988 mm breite Zeilen 650 Pfennig, 994 mm breite Zeilen 654 Pfennig, 1000 mm breite Zeilen 658 Pfennig.

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 29. Dezember 1938

149. Jahrgang - Nr. 600

Paris lehnt die Londoner Vermittlung ab

Frankreich weiß nicht mehr, wo es die Rekruten für seine Armee hernehmen soll

Der „ausgehöhlte“ Rom-Besuch

Lediglich akademische Unterhaltung mit Mussolini über das Spanienproblem?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 28. Dez.

Ministerpräsident Chamberlain, der sich zur Zeit als Gast des früheren Luftfahrtministers Lord Swinton auf dessen Gut befindet, kehrt am Montag nach London zurück und wird sich dann sofort den Vorbereitungen seiner Reisedeute widmen. Der französische Botschafter Corbin wird dem aus Paris zurückkehrenden Chamberlain eingehend über die Einseitigkeit der französischen Regierung unterrichten.

Inzwischen hat gestern der englische Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, bereits einen vorläufigen Bericht über die französische Haltung geschickt. Das Ansehen der französisch-italienischen Spannungsfrage warf die Frage auf, ob Chamberlain in Rom als Vermittler auftreten könne oder nicht. Nach dem gestrigen Bericht von Sir Eric Phipps, soweit derselbe in höchsten politischen Kreisen etwas bekannt geworden ist.

Das die französische Regierung eine englische Vermittlung in Rom abgelehnt.

Eine solche Information veröffentlichte heute früh der „Daily Herald“.

Wie ich erlaube, ist der Plan, daß Chamberlain und Halifax auf ihrer Fahrt nach Rom in Paris nicht die übliche Unterredung vornehmen, auf eine französische Antreten zurückzuführen. Nur haben England und Frankreich in dauernder Fühlung über die weitere Entwicklung. Frankreich möchte aber andererseits den Ausbruch vermeiden, als ob England in Rom auch französische Wünsche oder Absichten überbringe oder Anzeichen zum Ausdruck bringe. Damit vertritt sich die Zahl der Gesprächsgegenstände und tritt Spanien als Gesamtgegenstand der Minister-Verhandlungen deutlicher hervor.

Es ist damit zu rechnen, daß Chamberlain einen intensiven Kontakt mit Mussolini unternehmen wird für eine Beendigung des Krieges durch einen Waffenstillstand oder Frieden zwischen den beiden Parteien in Spanien.

Weber die Aussichten dieses neuen Versuches, die spanische Frage durch einen Kompromiß zu regeln, gibt man sich hier keinen optimistischen Erwartungen hin. Zum Teil vertritt sich England selbst dem Weg zu einer Einigung in der spanischen Frage dar, daß es offenbar nicht gewillt ist, den Parteien die Rolle als Kriegsführende Mächte zuzuerkennen. In dieser Hinsicht wird von diesem Kontakt eine große Provokation empfunden, aber auch in den Kreisen der Regierungsbürokratie besteht wenig Meinung, die Kriegsführende-Rolle zuzuerkennen. Zum anderen Teil hängt eine Lösung der spanischen Frage von Frankreich ab. Im Ausmaß ist keine nennenswerte Unterstützung Frankreichs zu erwarten. Die französische Diplomatie bemüht sich aber, durch eine bestimmte Anwesenheit den Sinn des Chamberlain-Besuches auszuweiten, als die Bedeutung dieses Besuchs zu unterstreichen. Durch ihre negative Einstellung hofft die französische Regierung sogar zu erreichen, daß der Chamberlain-Besuch zum mindesten „verfrachten“ wird, weil dies als diplomatische Niederlage Italiens angesehen werden könnte. Dem Herbe aber Chamberlain's Wunsch gegenüber, die Rolle auf jeden Fall durchzuführen, auch wenn keine aufsehenerregende Ergebnisse zu erwarten sind. Zum mindesten erhofft man sich von der Audienz zwischen Chamberlain und Mussolini, wie hier in zahlreichen Kreisen betont wird, eine Klärung der Armutfrage.

Verstärkungen nach Somaliland

aus Paris, 28. Dezember

Die Gamas aus Marokko meldet, wurde die Audienz der Postlagerdampfer „Spring“ und „Gambetta“ am 18. Dezember verabschiedet, da auf diesen beiden Schiffen ein Detachment General-Staffs eingeschifft wurde, das als Verstärkung der dortigen Truppen nach Französisch-Somaliland abkommandiert werden ist.

Einer aus Paris datierten Gamas-Meldung zufolge hat der zu den französischen Streitkräften in der Levante stehende Major „D'Hervey“ Bericht verlesen, um sich nach Dschibuti zu begeben.

Ein Vertreter des Senats-Schweizers wird vor dem Auto „D'Hervey“ nach Dschibuti auslaufen, da der Auto langsam ist.

Daladier wird auch Ägypten besuchen

aus Paris, 28. Dezember

Ministerpräsident Daladier hat am Mittwochsabend den Generalgouverneur von Ägypten, Lebon, sowie die nordafrikanischen Parlamentarier empfangen, die den Besuch zum Ausdruck brachten, daß Daladier während seiner Reise nach Kairo und Tunis auch Ägypten einen Besuch abstatten möge. Der Ministerpräsident versicherte, daß es seine Absicht sei, am 6. Januar einen Tag in der ägyptischen Hauptstadt zu verbringen. Für den Aufenthalt in Ägypten sind verschiedene Projekte vorgesehen. Auch wird der Ministerpräsident einer Konferenz teilnehmen, die militärische Fragen zum Gegenstand hat.

Im übrigen hat Ministerpräsident Daladier den Generalgouverneur von seiner Abreise unterrichtet, im Hinblick auf die Zustände an einem allerdings noch nicht festgelegten Zeitpunkt in noch Marokko zu begeben und bei dieser Gelegenheit auch einen längeren Besuch in Ägypten zu machen.

Banderuel: gestochen. Der belgische Marsch-Banderuel ist in Brüssel am Dienstagabend gestorben.

Die Konferenz von Lima



In Lima schloß die pan-amerikanische Konferenz mit einer Erklärung der nordamerikanischen Staatssekretäre für Neuzealand, Cordell Hull, Walter Dill jetzt eine Erklärung von der Konferenz. (Associated Press, London-Bl.)

513 Verkehrstote an Weihnachten in USA

Dabei ist die endgültige Zahl noch nicht einmal festgesetzt!

EP, New York, 28. Dezember

Wie am Dienstagabend bekannt wurde, hat die Gesamtzahl der während der Weihnachtsferien Verkehrstote in den Vereinigten Staaten zum Opfer gefallenen Personen 513 erreicht. Da aber die Meldungen noch nicht aus allen Teilen des Landes vorliegen, ist mit einer weiteren Steigerung dieser Zahl zu rechnen. Verursacht wurden diese Unfälle hauptsächlich durch die harten Schneefälle, die die Sicht außerordentlich erschweren und die Straßen durch ihre Schlätte gefährlich machen. Der mittlere Westen ist durch den heftigen Schneeeisbruch, der die Straßen unpassierbar macht und die Telefon- und Telegraphenleitungen teilweise zerstört, abgeschnitten.

Eine Pariser Duellaffäre

de Brinon-Jodet, de Kerillis wegen einer plumpen Beleidigung

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 28. Dez.

In der Pariser Pressewelt droht dieser Tage wieder einmal ein sensationelles Duell, und zwar zwischen dem nationalen Abgeordneten de Kerillis, dem Oberstleutnant der „Epoque“ und dem bekannten Journalisten Bernard de Brinon von der „Information“. de Kerillis hat in der „Epoque“ die Behauptung veröffentlicht,

daß im Jahre 1938 Deutschland angeblich nicht weniger als 100 Millionen Franken Schutzgelder bei französischen Feinde verteilt habe. Als Vermittlungsschlichter für diese Schutzgelder war angeblich der Graf V. B. Auf die Angabe forderte Bernard de Brinon den nationalen Abgeordneten auf, hier zu sagen, ob er wirklich ihn, Bernard de Brinon, ein einziger Vorkämpfer für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, genannt habe. Auf diese Erklärung hin erwiderte de Kerillis, daß er nicht die Mächt habe, Brinon irgendwie zu beleidigen, daß er aber den „Äußerung Verdacht“ habe, daß in der Tat Bernard de Brinon derartige Schutzgelder verteilt haben könnte. Daraufhin forderte Bernard de Brinon de Kerillis zum Duell heraus und schickte den Schriftsteller Benoit von der Academie Francaise sowie den ehemaligen Innenminister de Tessa als Zeugen zu de Kerillis.

51 Grad Kälte in Kanada

Montreal, 28. Dezember

In Kanada wüthen seit Tagen ansehnliche Schneestürme, wie sie seit vielen Jahren hier nicht erlebt worden sind. Beladene Straßen wurden die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta, mit denen die Verbindung unterbrochen ist. Während der Schnee im allgemeinen mehrere Meter hoch liegt, erreichte manche Schneehöhe eine Höhe bis zu 20 Metern. Im ganzen Lande herrscht eine außerordentliche Kälte; in Edmonton, der Hauptstadt von Alberta, sank das Thermometer auf 51 Grad unter Null. Der Verkehr ist überall eingestellt. Auch in den Städten an der Ostküste sind zahlreiche Schulen am Auslaufen verhindert.

De Kerillis weigerte sich aber, Satisfaction zu geben mit der Erklärung, daß er in der Tat nicht daran gedacht habe, Bernard de Brinon irgendwie zu beleidigen.

Der Schutz des Panama-Kanals

Ein Abkommen zwischen Washington und den mittelamerikanischen Staaten

EP, Washington, 28. Dez.

Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und den mittelamerikanischen Regierungen sowie der Regierung Panamas ist, wie das Staatsdepartement mitteilt, ein regionales Abkommen unterzeichnet worden. Das Abkommen betrifft die Verteidigung des Panama-Kanals. Es handelt sich um eine Verklärung der bisher bestehenden Verteidigungsanlagen zum Schutze dieses Kanals.

Chamberlain wird auch den Post besuchen. Wie die „Stampa“ erzählt, werden der englische Premierminister und Außenminister Lord Halifax am Tage ihrer Ankunft in Rom vom Papst in Privataudienz empfangen werden.

Polens gemeingefährliche Verbrecher kommen ins Isolationslager. Der Verhaftung des Banditenanwefens in Polen hat das Innenministerium die Unterbringung einer größeren Anzahl gemeingefährlicher und rückfälliger Verbrecher in das Isolationslager von Bereza-Kortulka angedeutet.

Die polnischen Kommunalwahlen

(Von unserem Warschauer Berichterstatter)

Warschau, im Dezember 1938

Die polnischen Kommunalwahlen im November d. J. endeten mit einem vollen Erfolg des hinter der Regierung stehenden Lagers der nationalen Einigung. Die polnischen Kommunalwahlen vom 18. Dezember führten zu einem vollen Siege der Oppositionsparteien. Anlässlich dieser sich abspielenden überaus interessanten Ereignisse drängt sich die Frage auf, ob der November oder der Dezember für die Einlösung der innenpolitischen Kräfte maßgebend ist, ob sich innerhalb von sechs Wochen die regierungsfreundliche Bevölkerung auf die oppositionelle Seite schlagen hat und der November durch den Dezember fortgesetzt werden ist. Es war der Fehler des regierenden Lagers, das Ergebnis der Novemberabstimmung als Triumph der nationalen Einigung hinzustellen und darauf die Folgerung zu ziehen, daß die bis dahin harten Oppositionsparteien von dem bis dahin schwachen Lager der nationalen Einigung überflügelt worden seien, ihre Rolle in der Arena der polnischen Innenpolitik für immer ausgelassen hätten und im Zuge der weiteren innenpolitischen Konsolidierung übergegangen werden könnten.

In Wahrheit handelte es sich bei den Novemberwahlen um ein Übergangsstadium, das den Novemberwahlen ein Übergangsstadium übernahm nicht gegenüber. Es ging vielmehr im November auf Grund einer spezifischen politischen Situation um gemeinsame Belange, und letzten Endes lagten die Novemberwahlen nur einem Wechselspiel über das Verhältnis der polnischen Massen zum polnischen Staat und seiner Zukunft auf. Unter diesen Umständen konnten die Kommunalwahlen weder als Grabmal für die Stärke des Lagers der nationalen Einigung noch als Beweis für den Fortschritt der innenpolitischen Konsolidierung angesehen werden. Beidseitig mag schließlich, daß die Oppositionsparteien im November vom Wahlkampf ausgeschlossen waren, und das Monopol der Kandidatenauswahl, Kollaboration und Parteimitgliedschaft ausschließlich in den Händen des Einigungslagers lag, in sich die begrenzte und problematische politische Bedeutung der Novemberabstimmung unabweisbar.

Ganz anders sah das Bild bei den Kommunalwahlen im Dezember aus. Die Oppositionsparteien nahmen am Wahlkampf aktiv teil. Sie mobilisierten Presse und Propagandaapparat. Sie traten bewußt unter politischen Forderungen und traten der Auffassung des Regierungslagers entgegen, daß die Kommunalwahlen nur wirtschaftlich-sozialpolitische Bedeutung hätten. Die Opposition trat dem Lager der nationalen Einigung als politische Kraft in der Höhe entgegen, das Ergebnis der Novemberwahlen

und den angeblichen Sieg des Einheitslagers als ...

Das reinerende Saure scheint sich allem bis ...

Dies war es in der überwiegenden Zahl der Fälle ...

Die Schlacht vom 10. Dezember hat die ...

Gegenüber den sozialistischen Wählern treten ...

Der dritte Faktor im Spiel vom 10. Dezember ...

Die Besetzung bringt die japanische Presse ...

Die Besetzung bringt die japanische Presse ...

„Politik Schindler“ fordert in diesem Zusammen ...

„Ein diplomatisches Jahr“

Neue Radikaldemobilisierung in Tokio

Das Radikale wurde am Mittwoch mit ...

Die Besetzung bringt die japanische Presse ...

„Politik Schindler“ fordert in diesem Zusammen ...

Ministerpräsident Spaak in Paris. Der belgische ...

Schweidiger Kriegsdienst in Südamerika. Am ...

Tardieu packt aus...

Blum wollte seine Hilfe gegen den Bangermanismus

Eine interessante Affäre - Warum der ehemalige Ministerpräsident nein sagte

Drahtbericht aus Paris, 19. Dezember.

Tardieu beginnt heute im „Matin“ mit der ...

Als möglicher Ministerpräsident wurde vorgeschlagen ...

Es heißt, Tardieu habe darüber hinaus keine ...

mehr der Ansicht, daß alle unsere Einrichtungen und ...

Auf diesen Bericht antwortete Tardieu abermals ...

Der ehemalige Ministerpräsident Blum ver ...

beauftragt, eine genaue Untersuchung über die Wert ...

Francos Katalonien-Offensive

Neuer Durchbruch durch die roten Stellungen

Am Mittwoch durchbrachen nationalspanische ...

Nach dem Durchbruch der Stadt Valls, 20. ...

Auf der Lauer

EP Paris, 19. Dezember.

Das Gibraltar wird gemeldet, daß der nationale ...

Der Kriegsminister im Wintersport:

Hore Belisha fühlt sich wohl im Schutze der Maginotlinie

Er möchte nur gerne auch eine „Daladlinie in der Luft“ haben! - Neue französische Aufrüstungspläne

Drahtbericht aus Paris, 19. Dezember.

Der englische Kriegsminister Hore-Belisha, der ...

„Ich fühle mich sehr wohl im Schutze der ...

Eine ganz nette Summe!

Drahtbericht aus Paris, 19. Dezember.

In der Debatte des Ausschusses der Kammer ...

144 Milliarden für das Ausland, 415 für die ...

Verstärkung der Kolonialarmee

Das Paris, 19. Dezember.

Der Senat nahm am Mittwoch den Haushalt des ...

Die Anzahl der aktiven Offiziere ...

Ein würdiger Spießgeselle Barmatz

Der Holzmann-Skandal - Heberall ausgewiesen und überall Großverdienen

Das Amsterdam, 19. Dezember.

Die niederländische Presse führt fort, daß mit der ...

In Deutschland wurde er 1929 zu einer Gefängnis ...

Am Jahre 1934 wandte er sich nach Spanien, wo ...

schon Dreyfus, wobei er seine Beziehungen zur ...

Sie mähten sich fett

EP Neuzort, 19. Dezember.

In der Angelegenheit des Radisson-Hotels ...

Die Untersuchung im Radisson-Skandal nimmt ...

eintrübtet werden, und dies ungeliebt. Der ...

Die Kolonialtruppe auf die Stärke der Heimat ...

Somit wie möglich solle auch den besten Eingeborenen ...

Die Arbeitstage in den holländischen Kolonien ...

Unter volkzeitlichem Schutze

Der italienische Kreuzerbesuch in Argentinien

Das Buenos Aires, 19. Dez.

Die japanische große Kreuzer „Yamato“ ...

Sie mähten sich fett

EP Neuzort, 19. Dezember.

In der Angelegenheit des Radisson-Hotels ...

Die Untersuchung im Radisson-Skandal nimmt ...

Gesamt-D.N. Monat November über 21 500



Mannheim, 29. Dezember.

Nur zweimal . . .
1918 war es noch härter

Die bisher tiefste Temperatur beim gegenwärtigen Kälteeinbruch wurde in der Nacht zum 28. Dezember mit -18 Grad Celsius gemessen. Kälterekord war die letzte zwanzig Jahre, so ergibt sich, daß ein gleicher Kältegrad nur noch zweimal erreicht oder überbritten wurde. Am 8. Februar 1923 sank die Quecksilberkugel auf -16,5 Grad und am 12. Februar 1929 wurden gar -22,9 Grad erreicht, das war in dem besonders strengen Winter 1928/29. In der Gegend der vergangenen zwei Jahrzehnte lag die tiefste Jahrestemperatur zwischen -19 und -15 Grad, in den Jahren 1918 bis 1920, 1923 bis 1925, im Jahre 1927 und in den Jahren 1932 bis 1934. Im Verlauf von weiteren acht Jahren wurde die -10-Grad-Grenze überhaupt nicht erreicht, so 1921, 1926, 1928, 1929, 1931, 1933, 1936 und 1937. Unsere -16 Grad können sich also wirklich "leben lassen", zumal damit diesmal ein ungemein betrübter Schneefall verbunden ist.

Ehrung der Arbeitsjubilare beim Bad. Hofenamt Mannheim

Zur Ehrung von 40 Arbeitsjubilaren fand eine kleine Feier statt. Der Betriebsleiter und Direktor des Hofenamts, Keller, begrüßte die Ehrengäste und freute sich über die Stellung des Arbeiters im verflochtenen jüdisch-marxistischen System und die Trennung der Kopf- und Handarbeiter voneinander. Dürfen Jubilaren hielt er dann die Gemeinschaft der Arbeiter der Stadt und der Stadt gegenüber und deren Stellung im großdeutschen Reich Adolf Hitler. Er wies darauf hin, welchen Dank das ganze deutsche Volk dem Mann schulde, der nur einen Adel kenne, nämlich den Adel der Arbeit und der durch die Schaffung des Dienstleistungsbaus die dem Staat und damit der Allgemeinheit geleisteten Dienste auch öffentlich anerkennt.

Direktor Keller sprach auch im Auftrag des Bad. Hofenamts und Betriebsleiters und namens des Bad. Hofenamts den Jubilaren den Dank für die langjährige treue Pflichterfüllung aus. Dann überreichte er die Ehrenurkunde des Hofenamts und Reichsanstalts nicht dem Verdienstkreuz für 40-jährige treue Arbeit von Zahnarztmeister Thomas Heinsdorf, Zahnarztmeister Krauter, Schiedsbahnbedienter Franz Mehl, Schiedsbahnbedienter Karl Müller, Schiedsbahnbedienter Andreas Semel.

Für 25-jährige treue Arbeit an: Bedientenmeister Wilhelm Benz, Oberbahnenmeister Christian Dierbach, Werkführer Friedrich Förner, Bahnwärter Wilhelm Ober, Elektromonteur Wilhelm Meng, Bahnwärter Johann Wilmann, Werkführer Karl Beckenberger, Bahnwärter Adam Gumb, Bahnwärter Josef Heide, Bahnbedienter Heinrich Keller, Bahnmeister Johann Kollmann, Bahnbedienter Anton Knebel, Bahnwärter Heinrich Köhn, Bahnwärter Franz Kneip, Werkführer Franz Kromer, Bahnenmeister Heinrich Kühnle, Verwaltungsschreiber Leo Mohr, Bahnarbeiter Andreas Rupp, Werkführer Martin Voss, Bahnwärter Franz Wabl, Schlosser Heinrich Wabl, Bahnwärter Stefan Wabl, Schaffner Karl Wauer, Bahnwärter Karl Wuth, Bahnwärter Adolf Döringer, Maschinmeister Josef Wöner, Bahnenmeister Gabriel Zanker, Bedientenmeister Wilhelm Schwedheimer, Bahnwärter Philipp Zähler, Motorenführer Peter Zentlein, Hilfsarbeiter Hermann Weber, Elektromonteur Otto Wellenreuther, Bahnbedienter Josef Wink, Bahnwärter Heinrich Zahn.

Einige Gefolgschaftsmitglieder erhielten außerdem, soweit sie es noch nicht hatten, vom hiesigen Staat ein Treuegeld von 100 oder 200 Mark, je nach der Dienstzeit, und das Amt des Führers "Mein Kampf". Der Betriebsleiter dankte seine Mitarbeiter mit dem Treuegeld und dem Führer. Auch ihm sprach dann noch der Betriebsleiter des Hofenamts, Fr. Hummel, in eindringlichen Worten an den Arbeitsjubilaren ein kameradschaftliches Zusammenhalten und die eindrucksvolle Feier.

** Hohes Alter. Frau Julie Kunzmann, 87, Quersandra, Waldstraße 24, leidet heute in großer körperlicher und geistiger Kräfte ihren 84. Geburtstag. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Mannheim im Jahre 1938

Ein Rückblick auf die wichtigsten Geschehnisse

II. Gelände Finanzlage der Stadtverwaltung

Am 31. Mai konnte Oberbürgermeister Reuninger in einer öffentlichen Ratssitzung die erfreuliche Mitteilung machen, daß der ordentliche und außerordentliche Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen seien. Von den bei dieser Gelegenheit erwähnten großen Bauaufgaben konnte nur ein geringer Teil vollendet werden. So ist die Neuordnung des Geländes am Ende der August-Anlage in Verbindung mit der Veränderung der Ausbuchtung der Autobahn ebenfalls noch im Gange wie die Verbreiterung der Friedrichsstraße. Auch das Technische Rathaus, das das Quadrat 15 ein-

einigen sich am 29. Juni an einem Kameradschaftsabend in Ehren der weiblichen Reichsbürgerinnen, die bei der Hamburger AdS-Tasche Reichsbürgerin wurde.

Am 30. März wurden durch Handelskammer-Vizepräsident Winterwerf im Rabelnengal im Namen der Industrie- und Handelskammer Mannheim 1938 lautmännliche Verkündigungen und Arbeiter freigegeben und in feierlicher Weise in die deutsche Volksgemeinschaft aufgenommen. Der gleiche feierliche Vorgang wiederholte sich am 29. November durch Handelskammerpräsident Gorbels, der 438 lautmännliche und gewerbliche Verkündigungen, die Kaufmannschüler- und Facharbeiterprüfung

befugte aufzustellen. Am 11. April eröffnete Reichshandwerksmeister Stark in den beiden kleinen Rathhäusern die diesjährige Ausstellung von Weissenhofen aus dem Landeskommissariatbezirk Mannheim, die 24 Verkaufswagen mit 202 männlichen und 70 weiblichen Teilnehmern umfaßte. Tausende konnten mit einem ersten und 100 mit einem zweiten Preis ausgezeichnet werden. Am 21. Juni wurde in der Markthalle, die im Rahmen der Reichstagung des Fachamtes Chemie der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete Ausstellung eröffnet. Am 7. August feierte in den gleichen Räumen die vom Reichsverband des deutschen Handwerks im Auftrag des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe durchgeführte Wanderausstellung "Deutsche Werkstoffe im Handwerk". Am 28. November wurde die Schwedisch-deutsche Mundfunk-Ausstellung durch Dr. Engler von der Reichsradio-Kommission eröffnet, die bei vierstündiger Dauer rund 100.000 Besucher anzulocken vermochte, und erstmals in Baden das "Fernsehen" zeigte.



Striche quer über den Marktplatz...

... Sie sind nicht etwa, wie es den Aufsehen hat, mit Farbe gezeichnet, sondern wurden durch die Fußgänger verurteilt, die sich durch die Schneedecke des Marktplatzes nach legaler Sühnevollziehung einen Weg bahnten und so ohne es zu beabsichtigen, der Kamera ein kuriozes Motiv schenkten.

Foto: E. H. Jensch.

nimmt, ist noch nicht unter Dach. Dagegen konnte das zum Heim der Hochschule für Musik umgewandelte ehemalige Verleingebäude im Rahmen der Bauarbeiten seiner neuen Zweckbestimmung übergeben werden. Am Neubau des katholischen Bürgerhospitals in 15 konnte am 18. Juli das Richtfest begangen werden. Am 21. Juli erklärte sich der Bezirksrat mit der Niederlegung der Häuser des Q-Quartals zur Schaffung eines Parkplatzes einverstanden. Die Abbrucharbeiten sind ausgeführt. Mitte Oktober legte in Verbindung mit dem Umbau der Reichsstraße die Umleitung des Bahnerverkehrs ein. Am 30. April wurde die neue Rathausglocke, die die Stadtverwaltung in Erinnerung an den 7. März 1936 gichen Heil im Rahmen einer kurzen Feier auf dem Paradeplatz durch Oberbürgermeister Reuninger ihrer Bestimmung übergeben.

erfolgreich bestanden hatten, freifrei. Anfang Dezember beteiligten sich 1900 Mannheimer und Mannheimern an dem von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten Reichsleistungsschreiben in Karlsruhe.

Berufsberatung

Am 11. Februar wurde im Rahmen der Monatsarbeit der Reichsberufshilfe im Kreis Mannheim mit Anwesenheit des Kreisbauamtschwerer und des Kreisleiters Schneider eröffnet. Am 25. März fand im Rahmen der Kreisberufshilfe der Kreisbauamtschwerer im Kreis Mannheim mit Anwesenheit des Kreisbauamtschwerer und des Kreisleiters Schneider eröffnet. Am 25. März fand im Rahmen der Kreisberufshilfe der Kreisbauamtschwerer im Kreis Mannheim mit Anwesenheit des Kreisbauamtschwerer und des Kreisleiters Schneider eröffnet.

Ausstellungen

Die Ausstellungen, die im Laufe des Jahres 1938 veranstaltet wurden, hatten durchweg einen Wollen-

240 neue Rettungsschwimmer in Mannheim beschäftigt

Die unter der Schirmherrschaft von NSAR-Obergruppenführer, General der Infanterie Hermann Günther von Helldorf stehende Deutsche Lebensrettungs-Gemeinschaft (DLRG) im Kreis Mannheim konnte auch in diesem Jahr wieder den ersten Teil ihrer Winterarbeit mit der Ausbildung von weiteren rund 240 Rettungsschwimmern beenden. In drei getrennten, je 8-9 Wochen dauernden Kursen bildete der unter der technischen Leitung von Hauptmann Helldorf stehende Mannheimer Vorläufer die Männer zu fertigen Rettungsschwimmern aus, die nunmehr zum größten Teil im kommenden Sommer am Mannheimer Strandbad mit eingeleitet werden. Darüber hinaus aber hat der erste unheimliche Einsatz der ehrenamtlich tätigen Schwimmlehrer einen weiteren schönen Lohn gefunden, deren Erfolg der gesamten deutschen Volkswirtschaft zugute kommt.

Beamte kennen kostenlos Italienisch

Der Reichsbeamtenführer hat bestimmt, daß für die Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Beamten kostenlose Kurse zur Erlernung der italienischen Sprache einrichtet werden, um bei den künftigen Beamtenausstellungen, Studienfahrten und Einzelreisen die Sprachverhältnisse in der persönlichen Verbindung von Mensch zu Mensch auszugleichen. In Beginn des neuen Jahres soll mit dem Unterricht begonnen werden. Der Sprachunterricht wird durch Lehrkräfte geleitet, die der Reichsbund bereitstellt. Der Fernunterricht dauert ein halbes Jahr. Der Einzelunterricht ist in der Lage zu bestehen, sich in der italienischen Sprache auf zu verhalten. Dabei wird besonders auf Aussprache Wert gelegt, die den Dienst des Beamten, die Organisation des italienischen Staates und der politischen Partei betreffen, damit zugleich mit der Sprache ein bestimmtes Wissen über das italienische Italien und seine Beamtenwelt erworben wird.

Die Reichsbahn während des Jahreswechsels

Heute kommen die Neujahresurlauber

Auch der Jahreswechsel heißt an die Reichsbahn besonders große Anforderungen, allerdings konzentriert sich dabei das Organisationsprogramm im wesentlichen auf den 1. Januar. Dann kommen dann noch die Militäranforderungen, die in der Weihnachtszeit schon heute einfließen und am Mittwoch der nächsten Woche den Nachtransport betreffen werden.

Zur wenige Verbindungen werden an mehreren Tagen doppelt gefahren. So verkehren P 908 und P 909 sowohl heute, wie am Sonntag und am Montag. Auf der Fahrt nach Baden sind die Reichsbahnwagen 120 Uhr und die Reichsbahnwagen 120 Uhr. Nach der abendlichen Rückfahrt erfolgt in zwei Abteilungen, die hier 20,38 Uhr und 21,06 Uhr eintrifft. Zum D 102 wird am Sonntag und Montag ein Organisations D 102 Karlsruhe-Breisgau (16,40-16,50 Uhr) eingefügt.

Zur am Sonntag verkehren außerdem zusätzlich folgende Verbindungen: der D 801 wird nach Seipzig und Ost in getrennten Abteilungen gefahren.

Wald auf Sodenheim

Fährend drängen auf den Feldern das unendliche Weid der Natur während der Zeit und ein kühnes Winterlandschaftsbild die Augen des Spaziergänger erfreut, was das Leben in Sodenheim während der Zeit der Feiern eingeleitet. Soweit die Vereine nicht schon am "Silbernen" oder "Goldenen" ihre Familienfeierlichkeiten abgewickelt hatten, halten sie das nun an den Feiertagen nach.

Die Familie des Hauptmanns 108 fand sich im Saale der "Luisenpark" zusammen, wo ein ausgedehntes Programm abgehalten wurde, das Ernst und Frohen Platz ließ. Im Verlauf der Veranstaltung nahm der Reichsbürgermeister Reichsbürger P 104 die Gelegenheit wahr, um nach Worten der Betrachtung den Abteilungsleitern des Vereins

Die Reichsbahn während des Jahreswechsels

Heute kommen die Neujahresurlauber

Auch der Jahreswechsel heißt an die Reichsbahn besonders große Anforderungen, allerdings konzentriert sich dabei das Organisationsprogramm im wesentlichen auf den 1. Januar. Dann kommen dann noch die Militäranforderungen, die in der Weihnachtszeit schon heute einfließen und am Mittwoch der nächsten Woche den Nachtransport betreffen werden.

Zur wenige Verbindungen werden an mehreren Tagen doppelt gefahren. So verkehren P 908 und P 909 sowohl heute, wie am Sonntag und am Montag. Auf der Fahrt nach Baden sind die Reichsbahnwagen 120 Uhr und die Reichsbahnwagen 120 Uhr. Nach der abendlichen Rückfahrt erfolgt in zwei Abteilungen, die hier 20,38 Uhr und 21,06 Uhr eintrifft. Zum D 102 wird am Sonntag und Montag ein Organisations D 102 Karlsruhe-Breisgau (16,40-16,50 Uhr) eingefügt.

Zur am Sonntag verkehren außerdem zusätzlich folgende Verbindungen: der D 801 wird nach Seipzig und Ost in getrennten Abteilungen gefahren.

Schon Großvater nahm **Grullrich-Palz** jetzt 110g-25 Pf

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Mrs. Roper, die Matrosenmutter:

Das Büro der verlorenen Söhne

Menschenschicksale in der South Street — Ein Name den jeder Seefahrer kennt

Remort, 24. Dezember.

Das Büro von „Mutter Roper“ befindet sich auf dem 40. nördlichen Breitengrad und dem 70. westlichen Längengrad, das heißt, auf dem Quai des alten Hafens von Remort in der South Street, wo auch heute noch ein harter Geruch von Fisch, Teer und Whisky vorherrscht. Wenn immer man einen Seemann aus den Augen verloren hat, wendet man sich an Frau Roper. Sie wird ihn wiederfinden, denn sie hat bis heute schon 5000 solcher verloren geglaubter Seelen wiedergefunden.

„Mutter Roper“ ist eine alte Dame mit einem engelsgleichen Vöckchen, deren Namen man in Seefahrtkreisen auf allen fünf Kontinenten kennt. Heutzutage hat sie doch seit 49 Jahren ausschließlich mit Seefahrern und widmet sich ganz ihrer freiwilligen Mission: diejenigen von ihnen wiederzufinden, die aus irgend welchen Gründen ihre Familie ohne Nachricht lassen. Sie ist sehr stolz darauf, daß die Matrosen die „Mutter“ nennen. Das beweist, daß sie in ihre Mutter erinnert, und ich würde nicht, welsch icheres Kompliment man mir machen könnte.“ Jedemal, ehe sie den Namen eines Verlorenen in ihre Liste aufnimmt, erkundigt sie sich genau nach den Umständen, aus denen man seinen Aufenthalt ermitteln will. „Ich habe hier kein Telefongebäude“, sagt Frau Roper und verichert, daß sie weder für die Polizei arbeitet, noch Verträge dazu schließen würde, um einen Seemann für seine Gläubiger ausfindig zu machen.

Erst wenn sie sich helfen verichert hat, daß die Person, die den vermissten Matrosen sucht, etwa seine Mutter ist oder sein Kind oder eine Frau, die ihn liebt, macht sie sich an die Arbeit. Dann wird der Name des Verlorenen auf eine Liste gesetzt, die herumgeschickt und in allen Häfen der Welt angehängt wird. Jeder Matrose, der seinen Namen auf einer dieser Listen findet, muß, daß er Vertrauen zu Mutter Roper haben darf und daß es nur ganz in seinem Interesse ist, sich mit ihr in Verbindung zu setzen.

Ein Museum der Donbschkeit

Das Büro der Mrs. Roper ist wie ein Museum: die kuriosen Gegenstände aus allen Teilen der Welt sind da zu finden — Gegenstände, die sie von dankbaren Seelen erhalten hat. Da gibt es orientalische Teppiche, Schiffsmodelle in Holz, Eisen, präparierte Haifischköpfe, Meeresentwürme, teils ihre Plakate u. dgl. u. Unzählige Verlorenen wissen all diese Gegenstände aber das Thema „Mein Vater der verlorene Sohn“ zu erzählen. Fast jeden Tag kann man Zeuge einer betäubten Szene sein.

Da tritt ein kräftiger, nicht eben gut gekleideter Mann aus Thür herein, der mit irgendeinem Brief in Remort eintrifft. „Ich bin Stephan Krasnowski“, sagt er, den in Sibiris die Auswanderung ereilte, sich bei Mutter Roper zu melden. Und nun erzählt er mit Tränen in den Augen, daß ihn seit über 20 Jahren seine alte Mutter sucht. Er hat sie nicht mehr gesehen, seit er als Schiffsmann zur See ging. Das einmal, was er von der Mutter erfahren hatte, war, daß sie aus Russland vor dem bolschewistischen Terror fliehen mußte. Nun hat er sie längst für tot gehalten. Um sie überredet und glücklich zu machen, er, zu erfahren, daß die alte Frau sich mittlerweile in Remort niedergelassen hat und seinen Besuch erwartet. „Ich werde Sie aber erst heimlich ankommen“, sagt Mutter Roper. „Die fremde Heberausstattung könnte die alte Frau töten.“

Den 5000 verlorenen Söhnen hat Mrs. Roper im Juli 1937 gefunden. Aus diesem Grunde bereitete ihr die Regierung der USA eine besondere Ehrung. „Hier hat mir der Japa ein frohliches Streich gespielt“, berichtet sie, „und ich muß heute noch darüber lachen, wie schnell ich meinen 3000 Vermissten erwiderte.“ Eine 34jährige Frau war eines Tages in ihr Büro gekommen und hatte berichtet, daß sie ihren Sohn seit 25 Jahren nicht mehr gesehen habe. Sie legte eine größere Anzahl von Photographien vor, bei deren Anblick sich Mutter Roper blutig daran erinnerte, daß sie dieses charakteristische Gesicht vor wenigen Minuten, als sie in einem Hotel eine Tasse Kaffee trank, gesehen haben konnte. Ohne Zeit zu weiteren Erklärungen zu verlieren, rief sie sofort in das nahegelegene Kaffeehaus und — da sitzt er noch. Oh Wunder — es war wahrhaftig der verlorene Sohn, den die Mutter suchte! Diesen hat bezeichnet Mrs. Roper als den frohlichsten und glücklichsten ihrer ganzen Praxis.

Schiffsjahre aus Abenteuererlauf

Am schwierigsten wiederzufinden sind Söhne, die aus Abenteuererlauf davongelaufen sind. Sie träumen davon, draußen in der Welt Reichtümer zu sammeln und dann als „nemachte Leute“ zurückzufahren. Weist aber geraten sie ins Meer und lassen dann aus falschem Stolz jahrelang nichts von sich hören, derweil sich zu Hause die Mutter bald zu Tode grämt. Dem „Büro der verlorenen Söhne“ ist ein privates Wohlfahrtsinstitut angeschlossen, in dem die meist abgerissenen Seemänner erst einmal einigermassen anständig eingekleidet werden, ehe man sie nach Hause schickt. Aus welchen Mitteln aber wird eine solche legendäre Organisation, die doch erhebliche Unkosten hat, finanziert?

Es gibt zahlreich Männer, die Mutter Roper bei ihrer Tätigkeit mit Geldmitteln unterstützen. Ein bekannter Remortler Bankier, dessen Sohn einst ebenfalls aus Abenteuererlauf davongelaufen und Seemann wurde, gehört zu ihren eifrigsten. Er ist Mrs. Roper ewig dankbar, daß sie ihn den einzigen Sohn noch detektivartig Suche angedroht. Und heute belohnt der jugendliche Teufel, der Schiffsjahre wurde, weil er mit seinem Vater eine Kniebanderlesung hatte, eine angelegene Stellung. Er legt behend dafür, daß die Heberausstattung von Mutter Roper Büro niemals leer wird.

Das Jorellen-Quintett

Mrs. Roper gab zu Anfang dieses Jahrhunderts in Hamburg ein Konzert, das von einer großen Jorellen-Quintett besetzt war. U. a. trug Roper das Jorellen-Quintett Drama Schürbeck vor.

Zwei darauf ließ sich Roper beim Festspiel in seinem Hotel die Hamburger Morgenzeitung bringen, um die Besprechungen zu seinen Auftritten zu lesen. Dann kam der Jorellen- und übertrieb dem Mutter mit ständiger Vergewissung eine gewöhnliche Stroh-Strick, Karten und Briefchen. Auch einige duftende Brieflein von späteren, in notierten, weisen und rotaroten Umständen waren dazwischen.

Wahrscheinlich wieder, wie gewöhnlich, Aufstellungen von Briefchen oder Karten, die mehr oder weniger höherlich sind, damit der Mutter, der solche Briefchen von später dazwischen, in notierten, weisen und rotaroten Umständen waren dazwischen.

Roper wurde ein eifriges, aber auch hart nach allen Wohlgeräten des Ostens duftendes

BILDER VOM TAGE



Ein Stoßtrupp in Erwartung des Kommandos zum Angriff (Schwarz-Bildschirm, Jander-Multisleg. 2)



Luftkutschübungen in Tokio (Schwarz-Bildschirm, Jander-Multisleg. 2)

Brieflein, um es gleich auch aus dem Bereich seiner empfindlichen Nase zu entfernen.

Der Komposition vernahm aus dem Schreiben, daß der Absender das „Jorellen-Quintett“ besonders gut gefallen habe. Sie würde sich erlauben, dem Mutter dafür, als kleines, materielles Zeichen ihrer Anerkennung und Beachtung fünf lebende dreifüßige Jorellen zu überlassen. Was Appetit mündigend, schloß die Verehrerin ihren Gegenstand.

Wichtig, zur Mittagzeit wurden durch den Kammerdiener die Jorellen im Hotel abgegeben. Aber Roper

nahm die Sendung nicht an, sondern ließ sie mit nachfolgenden Schreiben zurückgeben:

„Meine Gnädigkeit!

Sie hatten die Güte, mir fünf Jorellen zu überlassen, weil Ihnen das Jorellen-Quintett gefehlt hat. Gut gefehlt hat, haben Sie schon Dank für Ihre Liebenswürdigkeit.

Ich möchte Sie nun darauf aufmerksam machen, daß ich in meinem nächsten Brevier in Hamburg das Jorellen-Quintett von Ihnen zurücktragen werde. (Geben!) Roper!“

Großdeutschlands Rundfunk

Ein Rückblick auf ein Jubiläum von Hans Reichler, Präsident der Reichsrundfunkkammer.

Dem Großdeutschen Reich, das der Führer im Jahre 1933 gestiftet hat, entspricht der Großdeutsche Rundfunk, der die Stimme unseres Nationalsozialistischen Volkes und Länder des Lebens unserer Nation ist. Beim Rückblick auf das vergangene Jahr der großen politischen Entscheidungen bleibt uns die Erinnerung an einen Einhalt unserer Rundfunk, wie wir ihn in diesem Ausmaß heute erst der nationalsozialistischen Machtübernahme noch nicht kannten. Es gab Tage und Wochen, da waren in ganz Deutschland, in auch bei den deutschen Menschen teilweise der Grenzen, die Rundfunkgeräte nahezu ununterbrochen in Betrieb. Dort waren alle die vielen Stunden der Entschlossenheit mitzuerleben, die das deutsche Volk bestimmt. Es war das Jahr 1933, entsprechend dem deutschen politischen Geschehen auch ein Jahr besonderer Aktivität des Rundfunks.

Ein Rundfunk, der während der Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes ins Reich, überall die Massen in Bewegung setzte und sie zur Aktivität des Lebens veranlasste, mußte ununterbrochen auch weiteste Volksteile aus gegenwärtigen Ödernen während der politischen Ereignisse an hauernden Teilnehmern machen. Der Aktivist des Rundfunks als Gehälter politisches Zeitgeschehen sollte ein erhöhtes Bewusstsein des Volkes für den Rundfunk. So nur konnte es geschehen, daß die letzten Monate 1933 Reformarbeiten an Rundfunkbetriebsbedingungen brachten, in daß der Beginn eines einzigen Monats, sogar den des Jahres 1933 überdeckt. Im großen und ganzen werden als Werkzeuge des Erfolges in der Volkswirtschaft weit die Teilnehmergruppen gewertet. Weit mehr als dem Teilnehmer, zunächst auf entscheidende Maßnahmen in der Rundfunkwirtschaft, die den materiellen Grundriss für die Rundfunkentwicklung eines Jahres bilden, geschlossen. Tatsächlich liegen aber die Grundlagen der Rundfunkwirtschaft wesentlich über den Teilnehmergruppen. Diese Aufgabe erfüllt sich aus dem Ver-

lagbedürfnis für unerschöpfliche geordnete Geräte und aus der Aufgabe nach Zweifeln, die oft in größeren Handballen notwendig werden.

Ein paar Zahlen mögen hier das materielle Bild der Rundfunkentwicklung im Ausmaß 1933 umreißen: die Abhängigkeit für Markengeräte, also für alle Empfänger, die in ihrer Preisgestaltung über den Volkserwerb liegen, betrug im Oktober 1933 28781 gegen 14227 Geräte im Oktober 1932. Von den politischen Gemeinshaftsgesetzen, also dem Deutschen Reichsgesetz vom 1. Oktober 1933, und dem Volksempfänger „VE 201 D“ für die im laufenden Rundfunkjahr eine Gesamtproduktion von rund 1,5 Millionen vorgesehen ist, waren Mitte November 1933 45494 Kleinempfänger und 4007 Volksempfänger hergestellt. Die durchschnittlichen Produktionskosten an Kleinempfängern betragen wesentlich etwa 3000 Geräte. Die Fabriken der Rundfunkindustrie konnten ihre Produktionskapazität in den vergangenen Wochen um anzuheben, wobei im Hinblick auf das Weltmarktgeschäft mit besonderem Nachdruck an der Herstellung der Volksempfänger gearbeitet wurde. Aber auch die Volksempfänger wurden, wie die vorbereitenden Zahlen zeigen, mit der Produktion feinspezifischer verknüpft. Eine Erhöhung der Produktionskosten für die Volksempfänger war allerdings mit Rücksicht auf die beschränkte Produktionsleistung der Rundfunkbetriebe- und Lautsprecherfabriken nicht möglich.

Der Rückblick auf die Rundfunkentwicklung des letzten Jahres vom Standpunkt des rundfunkwirtschaftlichen Erfolges läßt erkennen, daß 1933 die organisatorischen Voraussetzungen im weitesten Umfange vorhanden waren, um dem Aufbau der Reichsrundfunk durch die Vereinfachung senkrecht übertragener entgegenzukommen. Die Planung und Schaffung der Volksempfänger des Jahres 1933 ist auf die Initiative der politischen Rundfunkführung zurückzuführen, war die unerlässliche Voraussetzung, um alle neuen Teilnehmer auch tatsächlich mit Empfangsgeräten zu versorgen. Das gilt zu einem Teil auch für den politisierten Aufbau in den neuen Gebieten der Ostmark und des Sudetenlandes, der von der dortigen Industrie allein nicht

reife zu bewältigen gewesen wäre. Denn auch in den neuen Gebieten ist das Rundfunkbedürfnis der breiten Massen in ihrem eigenen begriffen. Ohne die vollständigen Wirtschaftsmassnahmen des Reiches wäre dem geschickten Bedarf an Rundfunkgeräten in der Ostmark und im Sudetenland nicht nachzukommen gewesen. Die Industrie dieser Gebiete mußte naturgemäß erst mit einer Reihe von Schwierigkeiten fertigwerden, die ihren Ursprung in den früheren Verhältnissen eines anderen und bekanntlich auf der ganzen Linie unzulänglichen politischen Systems hatten.

So aber konnte das Jahr der politischen Ereignisse zugleich auch ein Jahr erfolgreicher Rundfunkarbeit werden. Das immer in der Zukunft zum Rundfunk im Reich, Deutschland ist auf dem besten Wege, das künftige Deutschland der Welt zu werden. In seiner räumlichen Ausweitung im Großdeutschen Reich ist auch eine Erweiterung seines Sendernetzes getrieben. Der Reichsleiter des Reichs mit seinen Nebenleitern und die Sender im Sudetenland sind heute mit den übrigen Sendern des Reiches in dem Rundfunk Großdeutschland vereinigt. Neue kulturelle Aufgaben sind damit der Rundfunkgestaltung erwachsen. Die Eigenart dieser alten deutschen Stimme und Volksart wird nunmehr auch im Rundfunk des Reiches in ihrer vollen Ausprägung finden. Die bereits vorhandenen Voraussetzungen haben laufend eine stetige Entwicklung.

Im übrigen wird der deutsche Rundfunk weiterhin seinen höchsten Ehrgeiz und seine stolze Aufgabe darin sehen, dem Führer jederzeit als sein Instrument der Schaltung und Willensübertragung zur Verfügung zu stehen, wenn neue große Aufgaben unseres nationalen Lebens der Erfüllung und Lösung harren. Denn die große Volkswirtschaft, die unser Rundfunk besitzt, verdient er allein der Tatsache, daß er sich heute als entscheidendes Führungsmittel des politischen Lebens unserer Nation erweist und in diesem Sinne auch eine programmatische Aufgabe hat. Die politische Rundfunk wird er auch weiterhin Stimme der deutschen Nation und Länder des Reiches unter den Völkern sein.

Die Danreuther Blätter stellen ihr Erstheft ein

Mit dem zu Ende gehenden Jahr ist die letzte Nummer der im 61. Jahrgang erscheinenden „Danreuther Blätter“, die den Danreuther Deutschen Zeitung im Geiste Richard Wagner's führen, erschienen. Der Verleger wird mitgeteilt, daß mit dem Erscheinen des von Wagner's (im Frühjahr d. J.) auch das von dem Danreuther Reich übertragene Lebenswerk sein Ende findet.

Der Gedanke der Gründung einer neuen Danreuther dienenden, eigenen Zeitschrift ist der Richard Wagner recht frühzeitig geworden. Schon der 34jährige Danreuther reiste bei Theodor Wiegand die Gründung einer Zeitschrift „Für Kunst und Leben“ an, zu der er viele Beiträge liefern würde und ein Jahr darauf schreibt er an denselben Danreuther Freund: „Ich bin jedenfalls entschlossen, „Blätter für Kunst und Leben“ für mich allein herauszugeben — nicht als halbmonatlich“. Zunächst dachte er noch geraume Zeit, bis der für die damalige Verhältnisse einzigartige und ungewöhnliche Plan zur Verwirklichung gebracht werden konnte. Erst 1878 erschien die erste Nummer der „Danreuther Blätter“, damals noch mit der Nebenbezeichnung „Monatsschrift des Danreuther Fortschrittvereins“. Zum Schriftleiter wurde der kurz zuvor auf besonderen Wunsch Wagner's nach Danreuth überredete Hans von Wolzogen bestimmt. Zwei Jahrzehnte hindurch haben die „Danreuther Blätter“ im Geiste des Reichers für Deutschlands Einigung und seine Ehre und für den Volksglauben gestanden. Die Redaktionsleitung der „Danreuther Blätter“ übernimmt das seit 1920 erscheinende Organ des Danreuther Bundes, dem sich erste Danreutherer Deutschlands als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt haben. E. S.

Die Danreutherer der Danreutherer in Danreuth veranlaßte unter den Schülern und Schülerinnen einen Wettbewerb, der gewöhnlich aber unvollständige Antworten für die Danreutherer zu dem bekannten Wortspruch „Blätter für Kunst und Leben“ erzielten. Die Teilnahme an dem Wettbewerb war insbesondere für die Danreutherer Danreuth vorgesehen. Die Danreutherer Danreuth werden Anfang Januar im Danreutherer Danreuth als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt haben.

Goethe an Schiller

Neujahrsbriefe der beiden Dichter

In einem Neujahrsgrüßworte an Schiller spricht Goethe von dem Höchsten und Wichtigsten was gleichzeitige Menschen in ihrem Dasein verbinden soll, in folgenden schönen Worten:

„Dies Glück zum neuen Jahre! Halten Sie und dieses zubringen, wie wir das vorige genossen haben, mit wechselseitiger Teilnahme an dem, was wir lieben und treiben. Wenn sich die Gleichgesinnten nicht anlassen, was soll aus der Weltlichkeit und der Gerechtigkeit werden.“

Bei anderer Gelegenheit legte Goethe einem Neujahrsbriefe folgenden köstlichen Vers bei:

„Im neuen Jahre Glück und Heil!
Auf Wund und Wunden gute Salben!
Auf großen Aß ein großer Reiz!
Auf einen Speigeln andertalbe!“

Das gleiche frohe Bewußtsein über das gegenseitige gute Verhältnis klingt aus Schillers Brief an Goethe, in dem er sich vom Schicksal eine besondere Günstigkeit erbittet: „Möchte auch mir die Freude in diesem Jahre beizubringen sein, das Beste aus meiner Natur in einem Werk zu publizieren, wie Sie mit der Ihrigen es getan!“

Die Sache mit der Fee

Vater muß ein Märchen erzählen

In der Weihnachtszeit müssen die meisten Eltern als Märchenerzähler Schwerarbeit leisten. Manchmal verliert man auch die Geduld. Und das kam so:

„Pappi, erzähl mir eine Geschichte. Ich geh dann auch zu Bett.“

„Du mußt auch so zu Bett gehen, aber meinetwegen Daniel. Komm auf's Gute und hör zu.“

„Also: Es war einmal ein rotes Hühnchen.“

„Ganz rot? Ich habe noch nie ein ganz rotes gesehen.“

„Ja, Daniel, meines war rot. Dieses Hühnchen hatte einen Freund, einen roten Hund. Es lag schön. Da besaß das Hühnchen den Hund.“

„Wo, Pappi?“

„In seiner Höhle, im Wald selbstverständlich.“

„Wohnten die weit auseinander?“ — „Sicher nicht. Oder doch. Wie Du willst.“

„War es über 100 Kilometer?“ — „Ja, meinetwegen. Ueber hundert. Es war an einem heißen Abend.“

„Konnte da das Hühnchen denn noch leben?“

„Ja, die Tiere leben doch auch bei Nacht.“

„Da ist es aber doch dunkel.“ — „Das ist mal so. Aber über bitte zu, ja? — Die beiden wollten eigentlich zu Bett gehen.“

„Hörst du denn keinen Hund?“ — „Hörst du denn keinen Hund?“ — „Hörst du denn keinen Hund?“

„Hörst du denn keinen Hund?“ — „Das ist schon so lange her, da gab es noch keine Autos. Das war, bevor ich selbst geboren wurde.“

„Wo bist Du denn geboren?“

„Wenn ich Dir eine Geschichte erzählen soll, so mußt Du nicht immer so dumme dumme Fragen stellen. Also: Die Fee da im Wald ginsten, hörten sie ein Geräusch. Ganz plötzlich. Sie lauschten angestrengt.“

„Wie macht man das Pappi? Lauschen streng doch nicht an.“

„Sei ruhig. Sie lauschten, als plötzlich eine Fee erschien.“

„Eine richtige Fee?“ — „Ja, Daniel, es gibt keine unrichtige Fee. Nun aber sei still, denn die Fee Winkte dem Hühnchen etwas ins Ohr.“

„Was denn?“

„Ruh dich. Ja, das war. Vorläufig Winkte sie etwas und damit basta.“

„Man soll aber doch nicht Winkern.“

„Ich habe Dir zum letztenmal: Sei ruhig. Sonst Winkere ich Dir was ins Ohr.“

„Ja, das ist mal. Winkere mir mal was ins Ohr. Adios! Aber das, was die Fee dem Hühnchen ins Ohr geflüstert hat.“

„Vater befehlte das Hühnchen zu einem möglichen Worte.“

„Jetzt ist Schluss. Maria, ins Bett. Das ist zum Ausruhen!“

„Ganz nett, vom Gute und brüht.“

„Mutter kommt. Sie macht dem Vater Beschwüre über seine Unschuldigkeit im Abwinken und seine Unfähigkeit im Befolgen. Märchen zu erzählen.“

„Vater will sich rechtfertigen.“

„Immer diese blöde Fraaserei! Man wird in ganz verrückte und kommt aus dem Renzert.“

„Ganze Wandlungsbewegung zwischen Vater, Mutter und Kind.“

„Mutter nickt mit weinendem Geseht ab. Unter her Tür laut sie.“

„Was ist denn schon dabei, wenn er fragt? Du wollest doch auch schließlich aus laugen können, was Deine verrückte Fee dem Hühnchen ins Ohr geflüstert hat!“

Drei heimattliche Kalendermänner

bitten um geneigtes Wohlwollen...

Trapp-trapp, trapp, trapp: was kommt denn da die Straße herauf? Mit Stiefeln, Hügel und Federhut zieht er zum einhundertundachtzigsten Male durchs badische Land:

der Vahner Hünslende Boten.

Und bietet das alte modere Heftlein seines „Drittlichen Kalenders für den Bürger und Landmann“ feil. Noch immer ist es, — wie vor Jahrzehnten schon, mit dem gleichen bildreichen Inhalt ausgestattet, auf dem man alles sein beisammen sieht: Sonne, Mond und Sterne, Radfahrer und erste Eisenbahn, Feuerdrum und traubenschwerer Nebel, den Schwager Postillon und nicht zuletzt den Bürger, den Honern nebst dem hohen Militär, deren gutes Einvernehmen befallend seit jeder Vahners Blick anagemacht hat.

Drinnen ist freilich das nette alte Hünslende Boten-Büchlein des Hünslende Boten, — das in der Lage in Jahr nicht mehr so wieder und alljährlich eingestellt. Da wird viel mehr ganz richtig pariert und politisiert und es werden im Voraus lieber, heimattlicher Ansehens und alle Selbstgebeheiten von Anno 1888 nachgehend geordnet. Mit das Rechte des schwelgerischen Inhaltes aber hat Hünslende Boten, — jene bellantische Geschichte aus den Kindertagen der ehrwürdigen Dichterin, die damit der künstlerischen Vergewaltigung zwischen dem süßlichen Norden und dem Süden des großen Vaterlandes ein wunderliches Denkmal setzt.

Wichtiges hat der „Hünslende“ in seiner Darstellung. Doch ein weiteres beachtliches Werk vom Hünslende Boten: das ist der in neuer Bearbeitung erschienene

„Drittliche Kalender“.

von dem das Titelblatt folgt verhandelt, daß er „für das ganze 19. Jahrhundert gilt.“ Nun, was es mit der lang überholten Wettermacheret und den

allerdings mit and wirklicher Lebenswirklichkeit entsprechenden alten Wetterregeln auf sich hat, weiß ja heute wohl ein jeder. Und um dieser Dinge willen braucht ein ernsthafter Verlag seinen hundertjährigen Kalender mehr herauszugeben. — Insofern er nicht wegen der historischen Kuriosität unternimmt. Aber hier gibt es gute nun nicht nur gütliche Wetterverordnungen auf moderner wissenschaftlicher Grundlage und im Verein damit viele alte Sprüche von Wassermann, Saat und Ernte, sondern mit einem Handgriff kann man auch nachschlagen, auf was für einen Tag man zu erwarten hat. Im Jahre 1938: das Osterfest fallen wird (für Neugirter: es ist der 26. März). Doch interessant und lehrreich ist auch das Kapitel „Der Kalender in Vergangenheit und Zukunft“, aus dem man sich unterrichten kann, wie es die Väter trauer mit ihrer Verteilung hielten, und welche Reformvorschlüsse heute immer wieder auftauchen, um gemessen Wünsche des bei uns seit über tausend Jahren gebräuchlichen Gregorianischen Kalenders abzugeben. („Der Hundertjährige“ folgt 1.20. April.)

Dem „Hünslende Boten“ nahe verwandt ist

„Hünslende Boten“ nahe verwandt ist

der ebenso wie sein rund zwanzig Jahre älterer Bruder in dem angeführten Vahner Kalenderverlag von Schwabenburg erschienen und gleichfalls hünslig Hünslende Boten. Was ihn besonders auszeichnet, ist ein treffliches Umkleebild von Professor Julius Gamp, dem wir ja auch das diesjährige wunderliche Bild zur badischen Gaskulturwoche danken. Das Bildchen selbst hat, was der bäuerliche Tisch mit Brot und Wein, Weintrinken und Blumenkranz und Weihnachtskugeln verleiht: es bringt neben seinen praktischen Aufwänden allerlei für das Gemüt, das insbesondere dem alemannisch-oberhessischen Kulturkreis angehört. Auch hier gibt es selbstverständlich eine Bilderrunde des abgelaufenen Jahres und ein paar modern-befriedende Auf-

läge über Bevölkerungspolitische und volkswirtschaftliche Fragen. Obwohl er erst in sein zweites Lebensjahr geht, kann ich der

„Hünslende Boten“ nahe verwandt ist



„Hünslende Boten“ nahe verwandt ist

Der Wintersportplatz lockt



Sport, ernst und modisch soll der Ausgang für den Winterport sein. Die Mädchen betonen dabei hier das Wort „sportgerecht“, während die Weiblichen nebenbei viel Wert darauf legen, modisch angezogen die Fahrt zum Winterportplatz anzutreten. Zum Glück läßt sich beides sehr gut vereinen. Braunkarierte Überallschleier und eine gelbe Weste mit Reißverschluss sind gewiß praktisch bei der Eberwandlung. Sie haben aber außerdem recht nett aus und haben vorzüglich bei den jungen Mädchen Erfolg. In kurzen Hosen einwickeln sich Schlamaschen, an denen der Schnee weiniger hängen bleibt als an massiven Stiefeln. Bedenkt eine Skiläuferin dagegen lieber bei den bewährten langen Hosen, dann gibt sie wenigstens ihrer Jacke eine neue zünftige Note, wie es der Handdrehzug als Beispiel ist. Kälteschutz auf dem Schilfschuh braucht einen Ausgang mit weitauswärtigen Rollen. Seine fliegende Linie muß die Grazie der Eislaufschuhe unterstreichen. Ein Hahnred hat vor den Wädeln die größte Neugierde. Nun trägt darunter Hühner vom gleichen Stoff. Unerschütterlich auf jeder Winterportreise ist das Verhalten der Hühner. Ihre hübsche Freiheit erweist die Zuschauer, und hier jeder Temperatur leicht anguleitende Wärmebewegung sorgt dafür, daß der Sportler gesund von seiner Fahrt in den weißen Schnee zurückkehrt.

Sum Anstoßen um Winternacht!

Familien-Silvesterputz

Von einem Tee- und vollstündigen Tee bereite man 1 1/2 Liter Wasser Tee, den man zugedeckt 5-6 Minuten kochen läßt, dann gebe man diesen in einen feinsten Sieb, lasse abkühlen 1/2 Liter oder Apfelsaft, sowie den Saft von 1 Apfelsinen und 1 Zitronen, Zucker nach Geschmack, ferner 1 halbes Kilo Wein, 1 halbes Kilo Wein, erhalte bis zum Kochen, entferne die Schale und gieße zuletzt 1/2 halbes Liter oder 1/2 Liter hinzu, um, nachdem er abgekühlt, in eine mit feinstem Sieb vorgewärmte Terrine zu füllen.

„Flammenputz“

1 1/2 halbes Kilo Wein, 1/2 halbes Kilo Wein, 1/2 halbes Kilo Wein, erhalte bis zum Kochen, um ihn gut gekühlt, mit 1/2 Liter Wein in eine vorgewärmte Terrine zu füllen. Vor dem Auftragen brenne man den Putz an.

Su Silvester und Neujahr - etwas Gutes auf den Tisch!

Reberpöckel

Ein Kalbs- oder Schweinefleisch wird aus Quark und Schmalz gebackt und mit wenig fein gemahltem Speck, zwei feingehackten, in Butter angebräunten Zwiebeln, zwei in Wasser gewaschen und wieder abgetropften Bräuten, zwei ganzen Eiern (da Eier separat werden müssen, Trockenpulver in einleitet werden) Wein vermischt. Salz, Pfeffer, Muskat, Majoran und etwas geriebenem Röllchen vermischt, dann in eine geölte Form gefüllt und mit einem neubereiteten Papier bedeckt. Die Pöckel wird im Wasserbad eine Stunde gekocht, soll in der Form erkalten und wird dann geschnitten. Man vermischt sie mit feingehacktem Weiz, kleinen Pfefferkörnern und Kapern, und legt einige Zitronenspalten dazu.

Wühnappe mit Rühchen

Knochen und Schmalz vom Hahn werden mit Suppengrün richtig aufgekocht, sodann zwei Eßlöffel in Fett gebräuntes Mehl, die übrig gebliebene Proteinmenge sowie ein halbes Kilo Butter hinzugegeben und alles durch ein Sieb gesiebt. In den Rühchen wird das reiche Bratenfleisch fein gemalt, ein wenig Sauce, ein 1/2 K. K. Trockenpulver in einleitetendes Mehl, Majoran und zwei eingeweichte, wieder abgetropfte Bräuten hinzugegeben. Wenn alles gut vermischt ist, kann man aus der Masse kleine Rühchen, meist diese in Mehl und legt sie in wenig Salzwasser, das man später zur Suppe tut, vorsichtig kochen, bis sie oben schwimmen.

Erstveröffentlicht: Mozart Schubert, Mannheim.

Lumpstoff Wolle

Ein Lumpstoff für Qualität und Pünktlichkeit!

Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Veranstaltung am 20. 12. 1933, 19.30 Uhr, im Saal des Volkshauses 'Zum goldenen Stern'

Kraft durch Freude

Veranstaltung am 20. 12. 1933, 19.30 Uhr, im Saal des Volkshauses 'Zum goldenen Stern'

Was hören wir?

12.00: Frühglocken. 12.30: Morgenmusik. 1.30: Für die Arbeiter. 1.45: Nachrichten.

Samstag (Eilbesetzer), 31. Dezember

12.00: Frühglocken. 12.30: Morgenmusik. 1.30: Für die Arbeiter. 1.45: Nachrichten.

12.00: Frühglocken. 12.30: Morgenmusik. 1.30: Für die Arbeiter. 1.45: Nachrichten.

Tageskalender

Donnerstag, 20. Dezember. 12.00 Uhr: Frühglocken. 12.30 Uhr: Morgenmusik.

Ihre Träume waren schuld!

Träume eines Totengräbers erzählt. Ein Bericht über die Erfahrungen eines Totengräbers.

Brücke im rechten Winkel zur Straßenecke... Die Straße wird sehr geradlinig, zu welchem Zweck drei Häuser niedergelegt werden müssen.



Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabe für Frankfurt a. M., vom 20. Dezember: Das über Deutschland liegende Hochdruckgebiet...

Vorauslage für Freitag, 30. Dezember

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabe für Frankfurt a. M., vom 20. Dezember: Das über Deutschland liegende Hochdruckgebiet...

Table with 2 columns: Station, Temp. (20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. Jan., 2. Jan.).

Kleine Anzeigen

Offene Stellen. 1. Kraft. Hoher Verdienst. Konforistin. Gewandte Verkäuferin.

Tücht. Kaufmann. Vermietungen. 7-Zimmerwohnung. Oststadt-Villa. E. Hieronymi Immobilien.

Keine Blähungen mehr! Schokolade. Mietgesuche. Möbl. Wohn- u. Schlafzim.

Für Silvester. Kupferberg Gold. Mathias Müller, extra Auslese 4.50x.

1. Kraft. Hoher Verdienst. Konforistin. Gewandte Verkäuferin. Bedienung.

Tücht. Kaufmann. Vermietungen. 7-Zimmerwohnung. Oststadt-Villa. E. Hieronymi Immobilien.

Keine Blähungen mehr! Schokolade. Mietgesuche. Möbl. Wohn- u. Schlafzim. Möbl. Zimmer. Verkäufe. Olympia. Klavier. Polstersessel. Tisch, Schränke.

Für Silvester. Kupferberg Gold. Mathias Müller, extra Auslese 4.50x. Arrak-Verschchnitt 45%. Rum-Verschchnitt 42%. Portwein-Punsch 40%.

Todes-Anzeige. Friedrich Dauner. Stadtkammern L. R. im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

Keine Blähungen mehr! Schokolade. Mietgesuche. Möbl. Wohn- u. Schlafzim. Möbl. Zimmer. Verkäufe. Olympia. Klavier. Polstersessel. Tisch, Schränke.

Für Silvester. Kupferberg Gold. Mathias Müller, extra Auslese 4.50x. Arrak-Verschchnitt 45%. Rum-Verschchnitt 42%. Portwein-Punsch 40%.

Rühmann
in einer Bombardierrolle
Nanu, Sie kennen Korff noch nicht!
Heute letzter Tag!
2.40 4.15 6.25 8.35
ALHAMBRA
P. 7, 23 (Planken)

Gustav Fröhlich
Camilla Horn
Ingeheimer Mission
Heute letzter Tag!
3.00 5.45 8.15
SCHAUBURG
K. 1, 5 (Brette Straße)

O. Tschschowa - Albr. Schoenhals
„Rote Orchideen“
Heute letzter Tag!
4.00 6.10 8.30
SCALA Lindenhof
Marktstr. 55

Heute letzter Tag!
Ein Film, der alle Herzen bewegt!
Stärker als die Liebe
Karin Hardt, Lory Marenbach
P. Wegener, Ivan Petrovich
P. Richter u. v. a.
4.00 5.45 8.30 Jug. nicht emp.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

50 Tanzschule Pfirrmann
Neue Räumel 4, 4 Brethovenstr.
emp. über 100 qm großer Privatst.
Neue Kurse beginnen:
Mannheim: 2 und 4. Januar, 20 Uhr
Neckarau: 3. und 5. Januar, im „Prinz Max“, 20 Uhr
Anmeldung erbeten. — Einzelstunden
Sieg. Lütjehausen

Heute Erstaufführung! — Ein Kriminalabenteuer bei dem es hoch hergeht



Nach MEXIKO verschleppt

Eine aufregende Geschichte, voller Tempo, Spannung und mit mehr Humor, als man von einem Kriminalfilm erwarten möchte, erlebt man in dem neuen Paramount-Film — in deutscher Sprache mit

Gertrud Michael — Achim Tamiroff

Eine Kriminalkomödie, in der ein geistvoller Detektiv alle diptert — selbst die Zuschauer

Es gibt kaum einen Augenblick, in dem nicht etwas Spannendes oder Aufregendes geschieht

Tagl. 4.00 6.10 8.30 — So. ab 2 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen — Großes Programm

PALAST

Ein besonderes Ereignis dieser Spielzeit!
Der neue schauspielerische Triumph einer Zarah Leander!

Zarah Leander
Willy Birgel



DER BLAUFUCHS

Ein Tourjansky-Film der Ufa mit
PAUL HÖRBIGER / JANE TILDEN
KARL SCHÖNBÖCK / RUDOLF PLATTE

Drehbuch: K. G. Küll nach dem gleichnamigen Bühnenstück von F. Herweg. / Musik: Lothar Bühner
Herstellungsgesellschaft: Bruno Duday
Spielleitung: V. Tourjansky

Die frohliche Organe, der Scharm und der kaum gebaute feine Charakter einer Zarah Leander, die männliche Sicherheit und Ueberlegenheit von Willig Birgel und die stielhafte, fast überaus komisch Paul Hörbigers geben diesem heutigen Ufa-Großfilm schon v. Dinstellertagen her die ganz besondere Note!

Vorher der Ufa-Kalender „Können Tiere denken?“ und die neue Ufa-Tasche
Jugendliche nicht zugelassen!

Erstaufführung morgen 3.15 6.00 8.30 Uhr im

UFA-PALAST

PALAST
Zwei stimmungsvolle
SPÄT-Vorstellungen
nur noch heute
Donnerstag **10.45**
und morgen
Freitag mit der



SILVESTER
im **Rheingold**
Mannheim

Verzehrkarten Mk. 2.20 — Vorverkauf
ab Donnerstag, 29. Dezember

Silvesterfeier mit Tanz
im **BAHNHOF-HOTEL**
„National“

Fest-Menü sowie auserwählte Speisekarte
Anmeldungen rechtzeitig erbeten — Ruf 20456/57 — **Paul Steiger**

Fledermaus
Lida Baarova
Hans Söhner
Eriedl Czeps
Hans Moser
Georg Alexander
Unter Mitwirkung Berlin, Pflanz-
wörter und Laila v. Alala Reiterer

Sine Dilonflor!
Weine
vom Faß
Liter von RM 1.— an

Flaschenweine
Süßweine
Schaumweine
Weinbrände
Rum - Arrak
Liköre

Deutscher Wein mitweln
Liter **0.90** und **1.20**

Max Pfeiffer
Schwetzingen Straße 42
D. A. 18, D. A. 7, Seckenheimer
Str. 110, Eisenstr. 5, Bismarck-
hofstr. 4, Eichendorffstr. 19

Amtl. Bekanntmachungen

Quarantäneamt
Mannheim, 20. Dezember 1938.
Wannheim, 25. Dezember 1938.
Wiederholungsamt:
B. 97, Deutsche Arbeiter-Ver-
einigung, Mannheim (L. 27,
Südstr. 2-4), Durch Heilung
der Quarantänemaßnahmen vom 17.
November 1938 in die Wohnung ge-
zogen, insbesondere in Hinsicht
auf die Abreise, und vollständig
heilung nach dem Ablauf der
eingetragenen quarantänischen Frist
vom gleichen Tag, auf welche Be-
zug genommen wird. Die weiteren
Verhandlungstermine vorhanden, ist
wird die Gesellschaft weiterhin durch
und Vorstandsmitglieder gemeins-
am oder durch ein Verbandsmit-
glied im Gemeindefrat mit einem
Präsidenten. Der Aufsichtsrat kann
bestimmen, daß einzelne Vorstands-
mitglieder Rücktrittserklärungen ab-
zugeben. Gegenstand des Inter-

nehmens 19-jähr. Gerühmung und
Vertrieb von Weintrauben und
anderen Früchten der Gattung und
Anbau, insbesondere (oder für
die Zubereitung) von Weintrauben.
Die Gesellschaft kann bei an-
deren Unternehmungen beteiligen,
solange erwerblich über Verrechnungs-
gesellschaften mit solchen er-
arbeiten.

A. 120, Otto Zimmerer, Mann-
heim (Hochstraße 14, Tantenstraße
und Fuggerstraße, M. 1, 8), Das
Schiff ist mit Rüben und
Fellen über auf die Kaufmann
Otto Zimmerer (Hochstraße 14, Tanten-
straße, M. 1, 8) in Mannheim. Ein
Zinsen in Mannheim. Die
Angela Zimmerer. Die Vertreter
von Angela Zimmerer und Jakob
Zimmerer sind erlassen. Oskar
Zimmerer, Mannheim, Kaufmann
in Mannheim, hat Unterschrift.

Schlachthof Freitag (19.38) 8 Uhr
auf der Dreifach
Ruhfeldt Am Str. 1 Et 18

Städt. Sparkasse Mannheim

Die Schalter der Städt. Sparkasse und der Zweig-
stellen Rheinau und Neckarstadt sind am
Samstag, dem 31. Dezember 1938
wegen des Rechnungsabschlusses für das Publikum
geschlossen

Zur Einlösung von Wechseln wird in der Zeit v. 1/11—1/12
Uhr unser Sekretariat II, Eingang A. 1, 8, offen gehalten.

Gefund
wie die
Vögel der Luft

Frische Seefische
Fleisch von Kabeljau 5 kg 44.-
Goldbarsch 3 kg 32.-
Kabeljau o. K. l. p. 4 kg 33.-
Schellfisch o. K. l. p. 3 kg 36.-

Für die Silvester-Feier
lebende Spiegelkarpfen, Schale, Hechte,
Heibutt, Zander, Rotzungen, Salm

S 1, 2
Fernsprecher 25913

NORDSEE

Libellen
Nur bis 31. Dezember 1938,
Möglich 20.30 Uhr.

DAS GROSSE WEIHNACHTS-PROGRAMM

Heute 10 Uhr:
Letzte
Hausfrauen - Vorstellung
im alten Jahr

Vorverkauf auch für
Silvester und Neujahr
11 bis 13 und 15 bis 18 Uhr

Anzeigen helfen Dir verkaufen

Tanz-Kurs HELM
Tagl. 3 u. 6. Jan. 1939
Donnerstag, 29. Dezember
M 2, 150 Fernruf 26917 **B 6, 15**

National-Theater Mannheim
Donnerstag, 29. Dezember 1938
Vorstellung Nr. 143. Miete D Nr. 12
II. Sondermiete D Nr. 6

König Ottokars Glück und Ende
Trauerspiel in 5 Akten (10 Bildern)
von Franz Grillparzer
bearbeitet
Anfang 19.40 Uhr Ende 22.45 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Donnerstag, 29. Dezember 1938
Vorstellung Nr. 24

Der Wildschütz
oder Die Stimme der Natur
Kommische Oper in drei Akten nach
einem Libretto von Kotzebue
bearbeitet
Anf. 20 Uhr — Ende etwa 22.45 Uhr
Musik von A. Lortzing

W. Lampert
L 6, 12
Tel. 21222, 21223

WILD u. GEFLÜGEL FÜR NEUJAHR!

Im Faß 500 g **-72**
abgegeben 500 g **-95**

Hasenschlegel 300 g 1.20
Hasenziemer 500 g 1.28
Hasen-Ragout 500 g -65
Jg. Mastgänse 300 g 1.25
Gänse gefüllt 300 g 1.60
Gänseklein 500 g -55

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Kalender 1939
— im Fachgeschäft —

Tebe-Taschenkalender
Umlegekalender
Tages-Notizbücher
Sonn-Ersatzkalender

Jakob Krumb
C 1, 7
Brette Straße

Silvester
mal ein Schlemmer sein

Sie brauchen deshalb nicht
mehr als sonst auszuheben.

Weißwein
Ostfries. Steig. offen Liter **1.12**

Rotwein
offen Liter **1.00**

Wermutwein
offen Liter **0.90**

Stein-Weißwein 1937/38 Nieder-
Ostfries. 1,5-Liter-Flasche **1.35**

Gez. Birkheimer Wiesberg
steig. 1-Liter-Flasche **1.25**

Delikatessen

Heringstücke 250 gr **0.19**

Bratheringe Stück **0.11**

Heringe in Gelee Portion **0.10**

Gewürzgerichte 1/2 kg **0.50**

Seelachssteintel gefüllt 125 gr **0.22**

Fettberlinge 4-Tellerstücke Gr. Dose **0.30**

Vollberlinge 10 Stück **0.48**

UFA-PALAST
Heute letzter Tag!
Ein **GIGLI**-Film mit viel Humor!
„Dir gehört mein Herz“
Carla Dutil — Lucie Englisch — H. Sattler
Jovanowitsch — Unger — Kemp
Ufa-Wochenprogramm — Filmreihe
Einfach 2.00 4.45 6.57 Uhr — Juchhe! —

B. & O. Lamade Tel. 217 80
Tanzkurse beginnen **5. Januar**
Sprechst. 11-12 u. 14-22 Uhr — Einzelstunden jederzeit

Weinbrand
JOHANN HEISSLER
bedeutendste
Weinbrennerei
MANNHEIMS

LUZENBERGSTR. 3/5, TEL. 52682

Buchhaltungen
Hand- und Maschinen-Systeme
Überwachte Verfahren nach d. gesetzl. Kontenrahmen
Kostengerechte Beratung durch erfahrene Spezialisten

L. Gerard
Büroorganisation
Mannheim, 87, 11, Rastweg
Fernsprecher 20878-24

Silvester-Feuerwerk
rechtzeitig einkaufen
Feuerwerkerei **BUSCH, D. 4, 6**
Tel. 21236